Tonfilm Theater Tanz

„M. & M.", der erste Tonfilm mit dem zehnjährigen Gesangsphänomen Mircha. Szene mit Mircha, Muck (Otto Wallburg) und Moller (Szöke Szakall). Musik von Nikolaus Brodszky

Photo: Rora-Film



EDITION BRISTOL WIEN I.

Ist's der **Pelz** so geh' zu

Schostal

dem bekannten Pelzhaus der **Qualitätswaren,** des **Vertrauens** und der **Billigkeit!**



Pelz-Aufbewahrung
unter Garantie! Abholung, Zustellung kostenlos!

Ihren **Silberfuchs,** Ihren **Blaufuchs** .... von Schostal
Ihr **Cape,** Ihre **Jacke** .... von Schostal
Ihren **Paletot,** Ihren **Mantel** .... von Schostal
Ihre **Verbrämung,** Ihren **Herrenpelz** von Schostal
Ihre **Reparaturen,** Ihre **Umarbeitung** bei Schostal
Ihr **Vertrauen** .... dem Schostal
Ihre **Pelz-Aufbewahrung** .... bei Schostal

Kürschner R. Schostal & Co.
Wien, 7., Mariahilferstraße 24
Tel. B 32-2-28

Teilzahlung möglich!

Ganz Wien singt bereits

die von Christl Mardayn, Gusti Huber, Hans Olden und Hans Thimig kreierten Schlager aus dem musikalischen Lustspiel

„Hochzeitsreise"

des Theaters in der Josefstadt

Musik von Carlo de Fries, Texte von Hans Lengsfelder und Siegfried Tisch

„Ich bin ja so bescheiden", Lied und Foxtrott
„Eine kleine Reisebekanntschaft", Lied und Slowfox
„Ja, wenn die gute Freundin nicht wär', Chanson und Slowfox
„Was wäre dann?" Lied und English Waltz
„Immer frech und immer keck!" Lied und Slowfox
„Ein bißchen Zärtlichkeit . . ." Lied und Tango
„Aus Liebe . . ." Chanson und Slowfox
„Warum schmecken verbotene Früchte so gut?" Chans. u. Slowfox
„Ich bin unter dem Saturn geboren . . ." Lied und Foxtrott

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

SIRIUS-MAPPE
Tonfilm Theater Tanz
WIENER MUSIK- UND THEATERZEITUNG

EDITION BRISTOL, WIEN I. SCHUBERTRING 8
Przedstawicielstwo i Administracja na Polske, Katowice, ul. Marjacka 2

IV. Jahrgang (1936) WIEN—ZÜRICH—NEW-YORK Heft 7

Gustav Mahler: Der Mensch, der Künstler, der Operndirektor

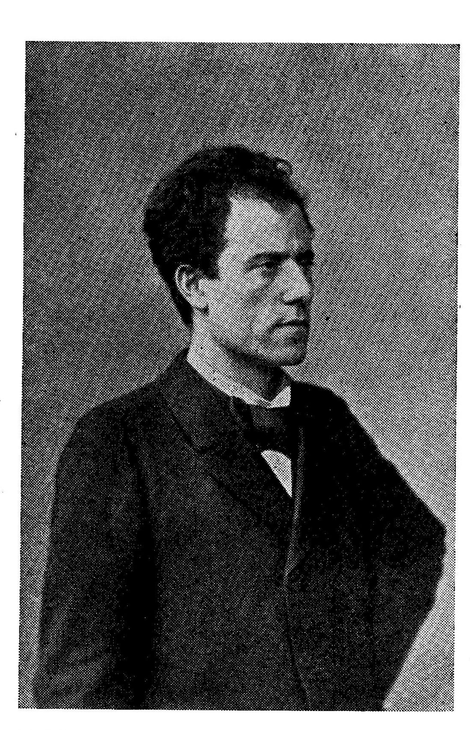
Zum 25. Todestage

Wenn man von Gustav Mahler schreiben soll, muß man sein durch der Parteien Gunst und Haß verwirrtes Charakterbild von allem losschälen, was es durch schriftliche oder mündliche Überlieferung für uns schwankend macht. Um zu seinem Menschentum, zu seiner Person zu gelangen, muß man vor allem sein Werk kennen. Wer Mahlers Schöpfungen kennt, sie liebt, der muß auch ihn lieben. Einen Menschen lieben, heißt aber vor allem, ihn verstehen. Und wenn man Mahler auch vorwerfen mag, daß er manchmal allzu brüsk, erregbar und hemmungslos in seinen Äußerungen gewesen sei, so konnte er doch auch, das leugnet niemand, der personifizierte Charme, die Dankbarkeit und Liebe selbst sein, wenn man seine Intentionen voll erfaßt hatte. Und seine Symphonien, seine Lieder sind charakteristisch für seine Wesensart; die grellen, wilden Akkorde darin führen doch immer wieder zu wundersüßen Melodien, zu einfacher Volksliedweise, wie seine Herbheit und Verschlossenheit doch nur der Weg zu einem schlichten, warmen Herzen war. So müssen wir ihn uns denken: Ein Genie, das seiner selbst bewußt, von denen, die dazu da waren, seine künstlerischen Ziele zu erfüllen, unerbittlich verlangte, sich seine, Mahlers, richtigen Erkenntnisse zu eigen zu machen. Er war der erste große moderne Opernregisseur-, -direktor und -dirigent, der erste große Komponist am Anfang einer neuen Aera. Er war ein Philosoph, Geistsucher; sein starker Wille, seine ringende Natur, machten ihn zum Kämpfer um die Probleme seiner Zeit. Sein Menschentum floß mit dem Künstlertum in eins, ergab ein organisches Ganzes.

Der Künstler. Dieses Menschentum offenbarte sich in seiner Kunst; in seinen Symphonien legte er ein Bekenntnis ab, da er, titanenhaft ringend und suchend, mit Beethoven verglichen werden kann. Ist Strauß sein Gegenpol, der Geist höchster Virtuosität, der Nur-Musiker par excellence, so ist Mahler der aller Äußerlichkeit Abholde, nach innen Blickende. Hier dominiert der Philosoph, der Mystiker. In diesem Sinne ist sein Werk aufzufassen. Ihm fehlt die naive Gläubigkeit Bruckners. Er war fromm; seine Gefährtin, Alma Maria, heute die Gattin eines der größten deutschen Dichter, Franz Werfels, erzählt es auch. Er ging gern in Kirchen, versäumte nicht, auch bei kurz bemessener Zeit dort einzutreten. Und dennoch ist Mahlers Gläubigkeit, wie sie in seinem Werke erscheint, nicht Andacht, sondern unentwegtes Suchen, durchsetzt mit den Erkenntnissen des Zweifels, als deren Ausdruck das Verzerrte, Wilde und Gequälte zu verzeichnen ist. Welch ein faustischer Künstler!

Der Operndirektor. Die Zeitspanne seiner Leitung war der Höhepunkt der Wiener Hofoper. Sein Temperament, sein eiserner Wille, seine Kompromißlosigkeit war vielen unbequem. Er wurde abgöttisch geliebt, aber auch fanatisch gehaßt und gefürchtet. Nur in einem waren sich Freunde und Gegner einig: Daß es ein Mensch war, dessen seltene Qualitäten einmalig in ihm vereint waren. Sein Ensemble war vorbildlich, das Repertoire voll Gediegenheit, Mannigfaltigkeit, Abwechslung. Es gab unter seiner Direktion keine „verstaubten" Vorstellungen; sie zeigten alle gleich gutes Niveau. Er inszenierte den „Fidelio" neu; sein Wagner-, sein Mozartstil war vollendet. Und dieser ganz große Musiker, diese seltene Erscheinung, noch immer zu wenig erkannt, zu wenig gewürdigt, weil Zeitgenossen oft an einem Genie vorübergehen, steht als unverrückbare Säule in der Entwicklungsgeschichte der modernen Musik. Wann ersteht uns ein Mahler wieder?

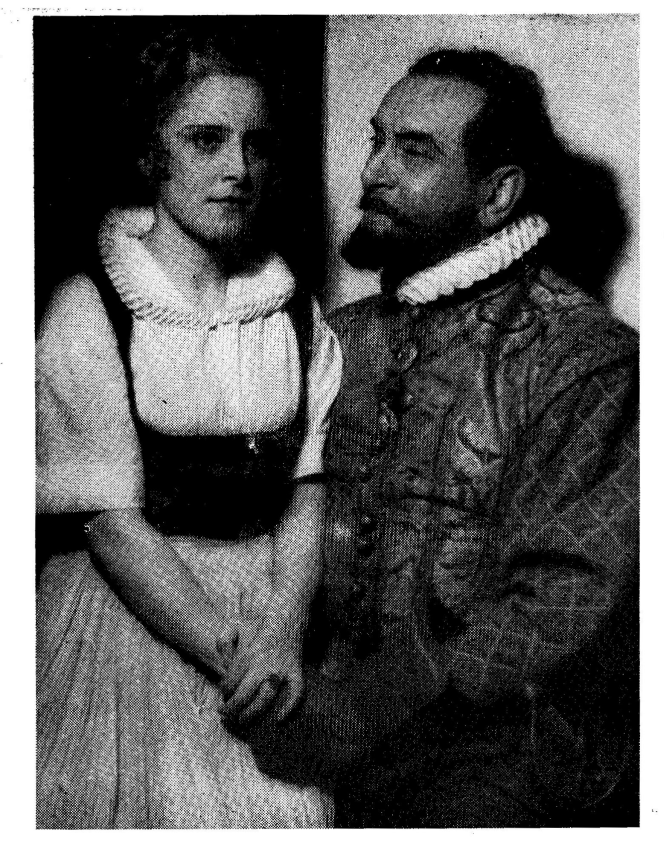
Vera Wiesel.



Gustav Mahler. (Das Originalphoto wurde uns von Frau Alma Werfel, der ehemaligen Gattin des großen Komponisten, in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt.)

Mahlerfeiern

Bruno Walter war wohl der Würdigste und Geeignetste, den großen Komponisten, der an der Schwelle der modernen Musik stand, ohne daß man ihn unter die heutigen ganz Radikalen einreihen kann, anläßlich des 25. Todestages und der vielen aus diesem Anlasse stattgefundenen Aufführungen seiner Werke, zu interpretieren. Es gibt noch einen ganz großen Deuter Mahler'scher Musik, Willem Mengelberg; aber Bruno Walter nimmt heute gerade in dieser Beziehung eine Ausnahmsstellung ein, die ihm niemand streitig machen kann. Und so gab es denn eine Reihe schlechthin vollendet schöner Aufführungen, die sich auch daraus erklären, daß Mahler selbst Walters Führer und Lehrmeister durch sein Werk war.



Zum 25jährigen Burgtheaterjubiläum Franz Hölblings. Der Jubilar als Egmont und Julia Janssen als Klärchen
Photo: Willinger

Burgtheater

Franz Höbling hat nun auch schon seine zweijährige Zugehörigkeit zu unserer ersten Sprechbühne gefeiert. Ein langgehegter Wunsch wurde ihm bei diesem Anlasse erfüllt: Er konnte den Egmont spielen. Er hatte hochberühmte Vorgänger in dieser Rolle: Sonnenthal, Krastel, Reimers und zuletzt Paul Hartmann. Es wird Höbling oft zum Vorwurf gemacht, daß er seine Figuren zu sehr auf Kraft stelle, auf seelische, wie auf Muskelkraft, daß sie nicht genug geistiges Profil haben. Das ist sehr ungerecht. Gebt dem Theater, was des Theaters ist. Es braucht auch solche Schauspieler sehr notwendig, Frohnaturen, die etwas Sieghaftes in der Erscheinung haben, die natürlich sind und es auch sein wollen. Für geradlinige, unkomplizierte, ehrenhafte, von Daseinslust erfüllte Männer ist Franz Höbling stets der richtige Interpret gewesen. Damit ist aber nicht gesagt, daß man ihm nicht auch schwierigere Aufgaben anvertrauen konnte. Seine Antrittsrolle am Burgtheater war seinerzeit der Faust, der doch gewiß eine außerordentlich zwiespältige und schwer philosophische Natur ist. In mehrfacher Beziehung kommt das Naturell Egmonts der Eigenart Höblings entgegen. Wenn man sich diese Goethe'sche Gestalt auch etwas mehr von Tragik umwittert vorstellen könnte (in dieser Aufführung vertrat nur Frl. Janssen, die ein vorbildliches Klärchen ist, so eigentlich das dramatische Element, während beispielsweise der Brackenburg Emerich Reimers' sehr verblaßte), ist Egmont doch ein durchaus lebensbejahender, zwar etwas leichtsinniger, aber ehrenhafter und nobel denkender Edelmann und eben solche Charaktere liegen dem Jubilar sehr gut. Von der übrigen bekannten Besetzung ist die durchgeistigte Regentin Maria Mayers hervorzuheben, der interessante Alba Herterichs, der ausgezeichnete Oranien Sieberts, sowie Marrs Machiavelli. Ganz hervorragend der auch in der Maske blendend getroffene Vansen Tresslers. Höbling wurde mit großem Jubel empfangen, mit Beifall durch das ganze Stück geleitet und bis zum Schlusse damit überschüttet. Nach unzähligen Hervorrufen dankte er mit bewegter Stimme durch die Bekenntnisworte des Hüttenbrenners aus Mells „Spiel von den deutschen Ahnen". Dem Jubilar wurden große Ehrungen in Form von Orden, Geschenken u. s. w. zuteil und eine schön geschmückte Riesentafel vereinigte seine zahlreichen Freunde noch bis in den Morgen hinein. Ein gerader, ehrlicher Künstler, ein gerader, ehrlicher Mensch! V. W.

Salzburger Festspiele 1936

Programm der ersten Woche

25. Juli: **„Fidelio"** mit Lotte Lehmann, Anton Baumann, Alfred Jerger, Emanuel List. Dirigent: Arturo Toscanini.

26. Juli: **„Jedermann"** mit Frieda Richard, Dagny Servaes, Helene Thimig, Attila Hörbiger, Richard Eybner, Raoul Lange, Fred Liewehr, Luis Rainer, Wilhelm Schich; inszeniert von Max Reinhardt.

27. Juli: **„Figaros Hochzeit"** mit Margit Bokor, Adele Kern, Jarmila Novotna, Alfred Jerger. Dirigent: Felix v. Weingartner.

28. Juli: **„Don Giovanni"** mit Dusolina Giannini, Luise Helletsgruber, Dino Borgioli, Virgilio Lazzari, Ezio Pinza. Dirigent: Bruno Walter.

29. Juli: **„Cosi fan tutte"** mit Adele Kern, Jarmila Novotna, Alfred Jerger, Charles Kullmann, Karl Norbert. Dirigent: Felix v. Weingartner.

30. Juli: **„Faust"** mit Paula Wessely, Lotte Medelsky, Frieda Richard, Ewald Balser, Raoul Aslan; inszeniert von Max Reinhardt. Tänze: Margarete Wallmann.

31. Juli: **„Falstaff"** mit Angelica Cravcenco, Dusolina Giannini, Mita Vassari, Piero Biasini, Dino Borgioli, Mariano Stabile. Dirigent: Arturo Toscanini. Choreographie: Margarete Wallmann.

1. August: **„Orpheus und Eurydike"** mit Margit Bokor, Jarmila Novotna, Kerstin Thorborg. Dirigent: Bruno Walter.

Vortrag Bruno Walters im Kulturbund

Merkwürdig, daß große Künstler oft außer ihrer eigentlichen Talentdomäne oft noch so vielseitig begabt sind. Dieser hervorragende Dirigent, heute wohl einer der allerersten, ist auch, was keineswegs von allen Orchesterleitern behauptet werden kann, ein Meisterpianist. Immer wieder staunt man über seine vollendete Technik und seine ungewöhnliche Anpassungsfähigkeit an die Gesangsstimme. Ein Konzert Lotte Lehmanns mit Bruno Walter am Klavier gehört wohl zu den größten musikalischen Genüssen. Und nun zeigt sich immer wieder, daß Bruno Walter auch als Vortragender außerordentlich ist. Er versteht es, wie selten jemand, einen Vortrag auszuarbeiten, ihn richtig aufzubauen und zu gliedern und ihn dann seinen Hörern richtig zu servieren. Diesmal hieß sein Thema: Gustav Mahler (anläßlich des 25. Todestages des großen Musikers). Es kam Walter dabei natürlich sehr zustatten, daß er mit Mahler innig befreundet war, daß er ihn daher nicht nur an Hand der hinterlassenen Werke, Briefe und nach Schilderungen anderer lebendig werden lassen konnte, sondern so vieles, was er über den Menschen Mahler zu sagen hatte, aus eigener Erfahrung wußte. Atemlos lauschte das Publikum seinen Worten, so still, wie es bei den vielen vorangegangenen und nachfolgenden Mahlerfeiern, bei denen Walter am Dirigentenpult stand, gewesen war. Erst als der Vortragende seine Worte, die mit Musikbeispielen abwechselten, bei denen Walter sogar den Gesang markierte, abgeschlossen hatte, brach tosender Beifall los, der erst durch das Verlöschen der Saallichter endete. V. W.



Zwei jugendliche Filmstars. In dem historischen Filmdrama „Lady Jane Gray" spielt die 17jährige Nora Pilbeam die Titelheldin, die im Jahre 1553 nach dem Tode ihres Vetters König Eduard VI. (Delmond Lester) den englischen Thron bestieg Photo: Gainsborough-Film, London

Matrosen-Marsch

Text von Willy Knepler

Musik von Sylvester Schieder



Mit Bewilligung des Capriccio-Verlages (Karl Schwager) Wien.

Zur Uraufführung des Theaters in der Josefstadt, Wien
Kreiert von Gusti Huber und Hans Olden

Was wäre dann...?

English Waltz

aus dem musikalischen Lustspiel „HOCHZEITSREISE" (Wien-Budapest)



Copyright 1936 by Europaton (Franz Sobotka) Wien Alleinauslieferung Edition Bristol, Wien, I., Schubertring 8. — Copyright 1936 by Rozsavölgyi & Co., Budapest. — Copyright 1936 by Dr. Alexander Marton, Budapest
Nachdruck verboten. Aufführungs-, Arrangements, Vervielfältigungs- u. Übersetzungsrechte für alle Länder vorbehalten. — Die Bühnenaufführungsrechte sind zu erwerben Bühnenverlag Dr. Alexander Marton, Budapest IV., Becsi ucca 1.
Mit Bewilligung des Europaton-Verlages, Wien.


dann, was wä-re dann, was wä-re dann? Und wenn ich ganz dis-kret Ihr
dann, was wä-re dann, was wä-re dann? Und blieb ich kühl und ich be-
Händ-chen dann drück!... was wä-re dann, was wä-re dann, was wä-re dann? Ich
hiel-te mein Herz.. was wä-re dann, was wä-re dann, was wä-re dann? Denn
kann für mich nicht ga-ran-tie-ren, ein Herz ist so leicht zu ver-lie-
ich kann für mich ga-ran-tie-ren, und da-rum wird gar nichts pas-sie-
ren! Und fang ich Sie Ma-dame, zu küs-sen gar an was wä-re dann, was wä-re
ren! D: Und fang ich Sie Ma-dame, zu küs-sen doch an- was wä-re dann, was wä-re
rit.
dann, was wä-re dann? dann? Wenn ich jetzt dann?
dann, was wä-re dann? dann? Wenn ich jetzt dann?
espr.
cresc.
f
p tranquillo
rit.
1.
2.
3.

Hunderttausend weiße Rosen...

Lied und Tango

Text von HANNS HALLER

Musik von KRAUSS-ELKA u. PAUL MANN



Copyright 1936 by Edition Bristol, Wien-Zürich-New-York.
Nachdruck verboten, Aufführungs-, Arrangements-, Vervielfältigungs- und Übersetzungsrechte für alle Länder vorbehalten.
Mit Bewilligung des Bristol-Verlages, Wien.


Grab, ganz ge-nau die gleichen Ro - sen, die ich Dir so ger-ne gab! Hunderttausend heiße
Trä - nen sol-len lin-dern Deinen Schmerz und sie fal-len auf die Ro - sen und sie dringen in mein
Herz! Und die-se Trä - nen wer-den al - les ver - söh - nen, denn es sind die glei-chen
Trä - nen, die ich wein-te um Dich... Hun-derttausend wei-ße Ro - sen, die du leg-test auf mein
Grab, fangen wieder an zu blü - hen, weil ich Dir ver-ziehen hab'.
mf
p
pp
1.
2.

Benjamino Gigli singt:



Serenata Veneziana

Komm Liebste, komm in die Gondel

(Deh, vien con me, adorata)

Lied und Tango

aus dem Itala-Tonfilm des N. D. L. S. **„Vergiß mein nicht"**

Deutscher Originaltext von **Alois Melichar**
Italienischer Originaltext von **T. Zulberti**

Musik von **Alois Melichar**

Tangotempo

Gesang

Piano

Ster - ne meiner einsa-men Näch-te, Augen, ihr Himmelsmäch - te, blicket sanft auf mich Ar - men. Laßt mich ewig Liebe euch sin - gen, laßt mein Lied euch er-klin - gen, füh-let mit mir Er - bar - men!

Bim - ba, a-stro sul mio cam-mi - no, stel-la del-la mia vi - ta, tu sei brama in-fi - ni - ta. Quan-do a te mi sento vi - ci - no, tut-to il mondo è un in-can - to, mio te-sor, t'a-mo tan - to!

Refrain

Komm, Liebste, komm in die Gon-del auf die La - gu - ne hin-aus, schön glänzt das Meer jetzt im Mond-licht, Mädchen, wir fah - ren hin-aus! Dir, Al-lerschönste der

Deh, vien con me, a-do-ra-ta, vie-ni, fan-ciul - la, sul mar, or giun-ge la se-re-na-ta, di chi sol te vuol a-mar. Stel - - - la, che splen-di nel

Copyright MCMXXXV by Beboton-Verlag G.m.b.H., Berlin W. 50
Nachdruck verboten. Aufführungs-, Arrangements-, Vervielfältigungs- und Übersetzungsrechte für alle Länder vorbehalten
Imprimé en Allemagne

Printed in Germany
Mit Bewilligung des Beboton-Verlages, Berlin.


Frau-en, schwör ich e-wi-ge Treu-e, hei-ße Lie-be aufs neu-e; o, ver-wei-le nicht lang,
cie-lo, m'av-vol-ge e m'in-eb-bria il ful-go-re, or di-le-gua-si il ve-lo, s'ar-ro-ven-ta il mio cuo-re
dim.
p
sieh, mein Herz schlägt so bang! Komm, Liebste, komm in die Gon-del auf die La-gu-ne hin-
e ti can-ta d'a-mor! Vie-ni, vien con me, mia di-let-ta, vie-ni, fan-ciul-la, a vo-
f
aus. Schö-ner glänzt das Meer jetzt im Mond-licht, Mäd-chen, wir fah-ren hin-aus! Dir
gar, sen-ti, co-me la se-re-na-ta s'e-span-de an-sio-sa sul mar. Vien,
p
will mein Herz ich nur schen-ken, e-wig nur an dich den-ken, denn nie Lie-be und Treu-e ver-gißt,
che la bar-ca cia-spet-ta al chia-ror del-la lu-na, deh, m'a-scol-ta, di-let-ta, m'a-scol
mf
wer einmal un-ter Sternen ge-küßt, un-ter Sternen ge-küßt!
ta, di-vi-der-ci mai niun po-trà, a-mo tan-to te sol!
1.
2.
küßt!
sol!
rit.
f
a tempo

Kreiert von Oskar Karlweis

Es kommt im Leben häufig vor...

Chanson und Slowfox

Aus dem musikalischen Lustspiel „HOFLOGE“

Worte: Karl Farkas

Musik: Hans Lang



Mit Bewilligung d. Zürich A. G., Zürich


Le-ben häufig vor, daß et-was vor-kommt, das Schicksal eilt schon so, daß man ihm nicht zu-vor-kommt und so kommt vor, daß, wer ganz un-ten war, em-
por-kommt ü-ber Nacht, ü-ber Nacht! Es kommt im Le-ben häu-fig vor, daß et-was nach-kommt, daß nach Er-
freu-lichem auch mal ein Un-ge-mach kommt, bis man dann endlich glücklich un-ter Dach und Fach kommt ü-ber Nacht, ü-ber Nacht!
Mei-nerseits kann ich ja nichts da-ge-gen tun, ei-nerseits ist's schon gescheh'n und
andrer-seits denk' ich mir nur: Was liegt denn dran je nun. Es kommt im Le-ben häufig vor, daß et-was vorkommt, das Schicksal eilt schon so, daß man ihm nicht zu-
vor-kommt, und so kommt vor, daß wer ganz un-ten war, em-por-kommt ü-ber Nacht, ü-ber Nacht! 2. Das
mf
p
Fine

Ein Kronjuwel von höchster Pracht...

Lied aus der Revue:
„Salzburg ausverkauft"

Text von MAX LICHTEGG

Musik von S. FERSZKO



Copyright 1936 by Europaton (Franz Sobotka) Wien
Alleinauslieferung Edition Bristol, Wien, I., Schubertring 8.

Nachdruck verboten. Aufführungs-, Arrangements, Vervielfältigungs- u. Übersetzungsrechte für alle Länder vorbehalten. — Die Bühnenaufführungsrechte sind zu erwerben Bühnenverlag Dr. Alexander Marton, Budapest IV., Becsi ucca 1.

Mit Bewilligung des Europaton-Verlages, Wien.



Salz-burg Du, in un-ser'm Ö - ster - reich. Wie schön hat Dich Na-tur er -
Più mosso
dacht, gleich ei-ner schö-nen Frau, an ed-len Rei - zen reich. Dein Zau-ber lacht und be -
rauscht al - le Menschen nah und fern, wer Dich ge - seh'n, der muß Dir ganz ge - hör'n.
Ein Kron-ju - wel, von höch-ster Pracht, so leuch-test Salz-burg Du, in
un-ser'm Hei - mat - land. Du schö-nes Land in Ö - ster - reich!

In solche Augerln...

Wienerlied



Copyright 1936 by Edition Bristol, Wien-Zürich-New-York.
Nachdruck verboten, Aufführungs-, Arrangements-, Vervielfältigungs- und Übersetzungsrechte für alle Länder vorbehalten.
Mit Bewilligung des Bristol-Verlages, Wien.


REFRAIN
liebt!
ziern.
vis.
In sol-che Au - gerln, lieb und traut, hat sich schon Schu - bert
p-mf dolce
einst ver - schaut. Und was dem Schu - bert da-mals recht, ist doch be - stimmt für mich nicht schlecht. Guckt man in
rit.
a tempo
sol - che Au-gerln 'rein, fällt ei nem nur was Schö-nes ein. Und die - ser Zau - ber, wun - der -
rit.
a tempo
bar, wirkt heut' noch wie vor hun - dert Jahr. In sol-che lie - be Au-gerln sehn, und gleich ist's
mf-f
aus mit mir und g'schehn. Jetzt kann ich Schu-bert erst rich-tig ver - stehn.
1. 2.
3.
2. Es ist was
3. Der Ri-chard
mf

Wenn vom Himmelszelt ein kleines Sternlein fällt...

Lied und Tango

Text: Wolfgang Böttcher

Musik: Jim Cowler



Copyright MCMXXXV by Beboton-Verlag G.m.b.H., Berlin W 50
Nachdruck verboten. Aufführungs-, Arrangements-, Vervielfältigungs- und Übersetzungsrechte für alle Länder vorbehalten
Imprimé en Allemagne

Printed in Germany
Mit Bewilligung des Beboton-Verlages, Berlin.



Stich und Druck von F.M.Geidel, Leipzig.

Wenn die Ziehharmonika...

Bauernwalzer aus dem Tonfilm der Terra **„Junges Blut“**



Mit Bewilligung des Beboton-Verlages, Berlin.



Jane Tilden, die reizende, erfolgreiche, junge Schauspielerin des Deutschen Volkstheaters und des Theaters in der Josefstadt, spielt eine Hauptrolle in dem eben in Wien in Arbeit befindlichen Film „Hannerl und ihre Liebhaber". Musik von Bruno Uher Photo: Willinger

Filme in Wiener Ateliers

Zurzeit sind in den Wiener Tonfilmateliers drei Filme in Arbeit, und zwar in Sievering der neue Franziska-Gaál-Film **„Fräulein Lilli"** mit Hans Jaray, Szöke Szakall, Kral Ehmann, Grit van Elben und Richard Eybner in den übrigen Hauptrollen. Das Buch stammt von Ladislaus Vadnay und Stephan Bekeffy in der Übersetzung von Siegfried Geyer. Regie führt Hans Behrendt, Regieassistent ist Arthur Gottlein, Produktionsleiter Direktor Robert Reich, Aufnahmeleiter Fritz Metzl. An der Kamera: Willy Goldberger. Produzent ist die Projectograph-Filmges. (Oskar Glück).

Im Rosenhügel-Atelier wird der Favorit-Film **„Hannerl und ihre Liebhaber"** unter der Regie von Werner Hochbaum fertiggestellt, mit Olly Flint, Albrecht Schönhals, Jane Tilden, Olga Tschechowa und Adolf Pointner in den Hauptrollen. An der Kamera Ted Pale, Produktionsleiter E. Garden, Aufnahmeleiter W. Sturmfeld, Bauten J. v. Borsody.

„Das Frauenparadies" heißt der dritte Film. Die Aufnahmen wurden im Schönbrunner Atelier begonnen und dann in Sievering fortgesetzt. In dieser Filmoperette der Ernst-Neubach-Produktion der Donau-Filmges. spielt die erste weibliche Hauptrolle erstmalig die junge Hortense Raky vom Theater in der Josefstadt. Der Film, zu dem Robert Stolz die Musik schreibt, soll der Künstlerin Gelegenheit geben, ihr gesangliches Können zu erweisen. Die zweite weibliche Hauptrolle ist mit der von den Aufführungen des „gütigen Antonius" an der Volksoper her bekannten eleganten schwedischen Sängerin Aino Bergo besetzt. In den übrigen Rollen wirken mit: Georg Alexander, Leo Slezak, Iwan Petrowich, Annie Rosar, Hella Pitt, Irmgard Alberti und Hans Richter. Regie: A. M. Rabenalt, Kamera: W. R. Lach.



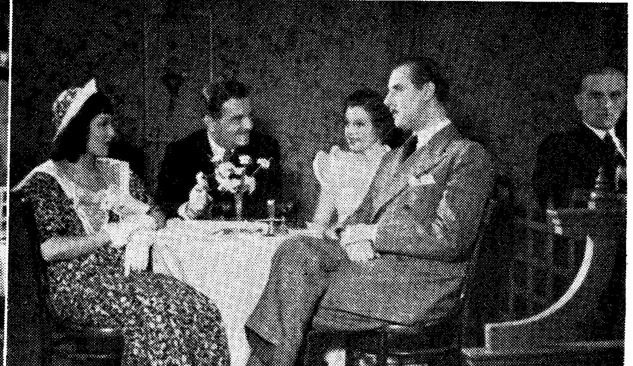
Szenenphoto aus dem Wiener Mondialfilm „Prater", der kürzlich unter der Regie von Willi Schmidt-Gentner in den Tobis-Sascha-Ateliers auf dem Rosenhügel fertiggestellt wurde. Hans Olden, Willi Eichberger und Hilde v. Stolz Photo: Mondial-Film

Aufnahmen von „Prater" beendet

Der erste Film der neuen Produktion der Mondial-Filmges. „Prater", Manuskript von Ing. Hans Berthold, ist fertiggestellt. Unter der Regie von Willy Schmidt-Gentner wurde hier ein realistisches Gemälde von Wiens größtem Vergnügungspark entworfen, vom Volks- und Wurstelprater, wie er sich dem wirklich aufmerksamen Beschauer bietet, der auch einen Blick hinter die Kulissen des gleißenden Treibens zu werfen bereit ist. Um die packende Handlung, die uns wieder in die Jahre der Inflation zurückführt, in jene Zeit, wo über Nacht Vermögen verloren und erworben wurden, wo die alten Ansichten über Sitte und Moral über Bord geworfen wurden und tiefstes Elend und unvorstellbarer Reichtum nebeneinander hausten, bemühten sich Magda Schneider, Hilde v. Stolz, die türkische Tänzerin Adalet, Willi Eichberger, Burgschauspieler Fred Hennings, Alfred Neugebauer, Hans Olden, Robert Valberg u. a., ein Eliteensemble, das den Erfolg dieses jüngsten Wiener Films wohl von allem Anfang an verbürgt.







Mit der Kamera durchs Filmatelier. Drei Aufnahmen ein und derselben Szene aus dem Film „Prater" mit Burgschauspieler Fred Hennings, Magda Schneider, Alfred Neugebauer, der türkischen Tänzerin Adalet und Robert Valberg (in der Loge rechts). 1. Mit Hilfe der Friseurin trifft Magda Schneider alle Vorbereitungen zur Aufnahme. 2. Während der Tonfilmaufnahme. Alle Scheinwerfer sind auf die Loge gerichtet, das Mikrophon hängt über den Köpfen der Darsteller, der Mann mit der Klapptafel, der soeben die Nummer der Szene und der Einstellung ausgerufen hat, entfernt sich lautlos aus dem Bild. 3. So wird die Szene im Kino zu sehen sein Photos: F. P. (Leica-Aufnahmen)



Maria v. Tasnady, die bekannte ungarische Schauspielerin, zum erstenmal im deutschen Film. Die Künstlerin spielt eine Hauptrolle in dem Ufafilm „Schlußakkord" als Partnerin von Willi Birgel Photo: Ufa

Zwei Journalisten und ein Interview!

Von Hete Nebel

„Bitte, ich möchte Maria von Tasnady interviewen. Ist die Dame in der Dekoration?"

„Nein, sie ist in ihrer Garderobe. Eine Treppe höher, Nr. 17 — — —"

Klopfen. „Herein!" — Frau von Tasnady liegt auf der Couch und liest und ist gar nicht böse über die Störung. — Schon sehr sympathisch. — „Banane, Apfel oder Zigarette?" — und dann ein schelmisches Lachen.

„Also, ich will es Ihnen nicht schwer machen. Ich will gleich drauf los erzählen." — Sprachloses Erstaunen der Reporterin. Ja, wo gibt's denn so was? — Und nun ging's los wie ein Wasserfall. „Ich bin Ungarin, habe erst in einigen Filmen, die hier kaum bekannt sind, gespielt, aber nun habe ich zum erstenmal in einem deutschen Film eine Rolle bekommen, eine wunderschöne Rolle. Ich bin die Partnerin von Willy Birgel und habe in der Hauptsache meine Szenen mit einem Kind, dem kleinen Peter Bosse, zu spielen. Abgesehen davon, daß mir Milieu und Thema außerordentlich gut liegen, freue ich mich ganz besonders über meine beiden Partner.

Mein kleiner Filmsohn, Peter und ich haben schon sehr gute Freundschaft geschlossen und ich lasse mich herzlich gern von meinem kleinen Kollegen belehren. ‚Du mußt jetzt zur Seite gehen, sonst kommst Du ins Bild' oder ‚Mach' jetzt keinen Ulk, sonst tust Du's nachher bei der Aufnahme auch aus Versehen.' Das sind alles Hinweise und Ermahnungen, die ich sehr ernsthaft annehme und befolge. Überraschend schnell war der Kontakt zwischen uns beiden hergestellt.

Und nun wollen Sie sicher gern noch etwas vom Film selbst, ich meine vom Manuskript, wissen. Im **‚Schlußakkord'** ist Willy Birgel mein Partner. Er ist im Film ein ganz berühmter Dirigent. Irgendwo im Mittelpunkt des Geschehens steht der kleine Peter. Die Musik und dieses Kind führen uns zueinander. Viel mehr möchte ich Ihnen vom Thema nicht sagen, das werden Sie verstehen, nicht wahr?"

Das verstehe ich natürlich, aber unklar ist mir die absolut sichere und geradlinige Auskunft, die ich ohne alles Fragen und Herumreden bekomme. Ich äußere mein Erstaunen.

„Ja", lacht Frau Maria und ihre schneeweißen Zähne blitzen, „liebe Reporterin, ich war auch Journalistin!" — Tableau!

Und da erfahre ich, daß diese kleine Frau als Reporterin kreuz und quer fast um den Globus gekommen ist und darum so viel Verständnis für ihre ehemalige Kollegin hat.

Jetzt klopft es! Der Aufnahmeleiter holt Frau von Tasnady ins Atelier und so kam's: Zwei Journalistinnen und ein Interview!

Der letzte Fiaker

In der nächsten Zeit werden in Wien die Außenaufnahmen für den Film **„Der letzte Fiaker"** stattfinden, dessen Titelrolle mit Leo Slezak besetzt ist. Auch Fritz Imhoff, Lizzi Holzschuh und Rolf Wanka wirken in diesem echt Wiener Film mit, für dessen Herstellung sich die Fiakergenossenschaft wärmstens einsetzt. Die Musik schreibt Robert Stolz.

Fortschritt im finnischen Film

Zur Uraufführung von „Vaimoke"

Die finnische Suomi Filmi A.-G., die mit ihrem letzten Film die weiteste Aufmerksamkeit auf sich gelenkt hat, hat sich mit dem eben uraufgeführten **„Vaimoke"** auf derselben Höhe gehalten. Das Drehbuch ist nach dem gleichnamigen Roman der populärsten finnischen Schriftstellerin Hilja Valtonen verfaßt und filmdramaturgisch in glücklicher Weise aufgebaut und durchgeführt. Vaimoke ist unübersetzbar; es bedeutet u. a. eine Ehefrau, die der Mann nur aus einem äußeren Anlaß, zum Beispiel auf Grund einer Wette nimmt, sie aber nicht als Frau wertet. Am Stammtisch wird über die Ehe gesprochen. Der Junggeselle ist anderer Meinung, als die erfahrenen Trinkgenossen. Aber er will ihnen beweisen, daß er das nächste beste Mädel, das er trifft — sie darf nur nicht älter als er sein — soweit bringt, ihn zu heiraten. Die Wette wird abgeschlossen und das Abenteuer beginnt. Wie ihm nun das gelingt und wie er für diese Laune von seiner jungen Frau eine Lehre bekommt, bis aus der Scheinehe eine wirkliche Ehe wird, das zeigt der Film in sehr unterhaltsamer, natürlicher und ungezwungener Weise. In Ansa Ikonen und Tauna Palo besitzt der finnische Film zwei sehr sympathische Vertreter des Liebhaberfaches, die in schauspielerisch gelöstem, freiem Spiel sich die Gunst des Publikums erwarben.

Um die Handlung der beiden Hauptpersonen herum spielt die Atmosphäre eines ganzen finnischen Dorfes. Beste Kräfte der finnischen Künstlerschaft werden aufgeboten, um für alle Rollen die beste Verkörperung zu schaffen. Da ist der Lehrer der Dorfschule, den Uuno Laakso mit seiner reichen Charakterisierungskunst in all seiner Komik als einen lebendigen Menschen hinstellt, dann der Organist, der mit seinen drei Töchtern unter der Fuchtel der anderen Ehehälfte steht, aber mit echt finnischer Ruhe überlegen darüber hinweggeht. Väinö Sola gab eine ausgezeichnete Charakterstudie. Für den Ausländer von besonderem Reiz ist die Einbeziehung der Sauna — des finnischen Bades — in die Handlung. Der Regisseur Vaala und der Kameramann Luts bewiesen wiederum, daß man trotz aller technischen Beschränkungen sehr gute Filme machen kann, die man mit aufrichtiger Freude genießt. — Fe. —



Ansa Ikonen und Tauno Palo, die beiden Hauptdarsteller des finnischen Films „Vaimoke"

Für Wasser und Strand . . .

Modebericht aus dem Atelier „Enbe“, Wien, I., Wollzeile 1a



1. Handgestrickter Badeanzug, bis zur Brusthöhe in Zopfmuster gearbeitet. Dazu gestickte Anker.
2. Dreiteiliges Strandkleid aus Leinen.
3. Short aus glattem und gestreiftem Leinen.
4. Strandpyjama in chinesischem Stil.
Schnitte sind zu haben!

Dauerwellen
Haarfärben

erstklassig bei

HANS FIBICH

WIEN, I., KARNTNERRING 15
Telephon R 21-4-12

Rätselecke der TTT

Kreuzworträtsel

1			2	■	3			4
	■	■	5			■	■	
	■	6				7	■	
8	9			■	10		11	
■			■	■	■			■
12			13	■	14			15
	■	16					■	
	■	■	17			■	■	
18				■	19			

Waagrecht: 1. musikalische Dichtung, 3. wildes Tier, 5. elastischer Körper, 6. Stadt im früheren Mähren, 8. Körperteil, 10. Behälter, 12. berittener Soldat, 14. Teil des Gewehres, 16. Stadt in Neuitalien, 17. Weltstadt, 18. Fluß in Spanien, 19. Kochmittel.

Senkrecht: 1. Naturerscheinung, 2. landwirtschaftliches Gerät, 3. biblischer Name, 4. Vogel, 6. Religion, 7. Name mehrerer Päpste, 9. Fisch, 11. war einst alles, 12. Lurch, 13. römischer Kaiser, 14. Haustier, 15. Bekleidung mancher Tiere.

Auflösung des Rätsels aus Heft Nr. 6:
„Schmale Kost und wenig Geld.“
1, 2, 3, 4, 5, 6 Schwan — 7, 8, 9, 10 Kiel (Teil des Schiffes) — 11, 12, 13 Dom — 14, 15, 16 gut.

Richtige Lösungen sandten ein:
Gisa Svoboda, Prag; Mimi Stelzmeyer, Bratislava; Steffi Slawinski, Tsch.-Teschen.

ZUM IMPRIMÉKLEID...
der große elegante Strohhut
ZUM IMPRIMÉKOSTÜM...
die kleine schicke Toque
in großer Auswahl bei
HUTMODELLHAUS
„ELSETTE“
Wien, I., Jasomirgottstraße 5 / Telephon U 29-6-33

Der Janko-Verein ladet Musiker und Musikfreunde aus Nah und Fern zur Besichtigung der Instrumente mit Janko-Klaviatur bei Obmann Friedrich Weißhappel, Wien, XVIII., Canongasse 19, ein. Vorherige Anmeldung erwünscht. Die erfolgreichen Konzerte von Prof. Walter Rehberg in Stuttgart, Berlin und Wien haben abermals den Zuhörern die ungeheuren Möglichkeiten neuer Klangkombinationen, welche diese Klaviatur bietet, deutlich bewiesen und daher reges Interesse für Paul v. Jankos geniale Erfindung hervorgerufen. Erläuternde Schriften stehen zur Verfügung.

Musikinhalt dieses Heftes

Einzelpreis des „T.T.T.“-Heftes (Sirius-Mappe) S 2.40
ABONNEMENTS DER „T.T.T.“-HEFTE BEI MINDESTDAUER VON 14 MONATEN VIERTELJÄHRIG IN:
Österreich S 4.80 / Deutschland M 3.90 / Tschechoslowakei Kc 27.— / Ungarn P 4.20 / Jugoslawien D 48.— / Rumänien L 180.— Schweiz Schw. Fr. 4.80 / Zentrale: Edition Bristol, Wien, I. Bezirk, Schubertring Nr. 8 — Telephon R 23-0-51

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: FRANZ SOBOTKA (Edition Bristol), Wien, I., Hegelgasse 15, Tel. R 23-0-51. — Schriftleitung: Dr. Friedrich Th. Poras, Wien, IX. — Für den Inhalt verantw.: Franz Sobotka, Wien, I., Hegelgasse 15 — Druck: Hohler & Co., Wien, XIV., Tel. R 37-5-76. Stich und Lithographie: Leopold Lanzer, Wien, X.

Prachtausgabe der beliebtesten Kompositionen für Klavier

EWIGE KLÄNGE

Sehr wichtig! **in 3 Bänden** **Zahlungserleichterungen!**

Preis pro Prachtband S 14.—

bzw. Kc. 72.—, RM 7.50, Din. 155.—, schw. Frcs. 9.50, Lit. 35.—, Zl. 16.—, einschließlich Post- und Versandspesen

Die Gesamtausgabe enthält 72 Walzer von Johann Strauß, Millöcker und anderen bedeutenden Meistern, 18 Ouvertüren dieser erfolgreichsten Komponisten und 75 andere Werke aus Operetten u. dgl. obiger Meister, in Summa demnach

165 hervorragende Meisterwerke auf 720 Seiten

INHALTSANGABE:

1. BAND

JOHANN STRAUSS

Walzer: Wiener Bonbons — Rosen aus dem Süden — Zigeunerbaron Walzer — Frühlingsstimmen-Walzer — Kußwalzer — Donauweibchen-Walzer — Cagliostro-Walzer — O schöner Mai — Künstlerleben-Walzer — „Du und du", Walzer aus „Fledermaus" — Walzer aus „1001 Nacht" — Wein, Weib und Gesang — Myrthenblüten, Walzer — Wiener Blut, Walzer — Accellerationen-Walzer — Geschichten aus dem Wienerwald — An der schönen blauen Donau — Kaiserwalzer.

Ouvertüren aus den Operetten: „Fledermaus" — „Prinz Methusalem" — „Zigeunerbaron" — „Eine Nacht in Venedig" — „Der lustige Krieg" — „Waldmeister".

Ferner aus Operetten nachstehende Piecen: Piccicato-Polka — Vorspiel zum III. Akt aus „Jabuko" — Ballettszene aus „Ritter Pasman" — Czardas aus „Ritter Pasman".

CARL MILLÖCKER

Walzer: Am himmelblauen See aus „Verwunschenes Schloß" — Walzertypen, Walzer — Walzerrondo aus „Gräfin Dubarry" — Walzerlied aus „Feldprediger" — Walzer aus „Gasparone" — Walzerlied aus „Vizeadmiral" — Walzerlied aus „Sieben Schwaben" — Walzer aus „Feldprediger".

Diverse Werke: Loblied der Polin aus „Bettelstudent" — Die Männerfeindin aus „Abenteuer in Wien" — „Stimmt schon" aus „Feldprediger" — Polka aus „Gift" — „Wiener Spezialitäten" aus „Der närrische Schuster".

VERDI

Ouvertüre zur Oper „Nabuccodonosor" — Ballett aus „Ernani" — Allegretto aus „Falstaff" — Allegro giusto aus „Troubadour" — Galopp aus „Ernani" — Romanze aus „Aida" — Duetto aus „Nabuccodonosor" — Allegro marziale aus „Ernani".

2. BAND

JOHANN STRAUSS

Ouvertüre: „Indigo".

Aus Operetten u. dgl.: Frisch ins Feld, Marsch aus „Der lustige Krieg" — Licht und Schatten, Polka aus „Cagliostro" — Kinderspiele, Polka — Ballsträußchen, Polka — I-Tipferl, Polka aus „Prinz Methusalem" — Nur fort, Polka aus „Blinde Kuh" — Polka aus „Blinde Kuh" — Couplet aus „Blinde Kuh" — Gavotte aus „Spitzentuch der Königin" — Piccicato-Polka aus „Fürstin Ninetta" — Tempo di Valse aus „Ninetta".

Walzer: Lagunen-Walzer — Morgenblätter-Walzer — Freut euch des Lebens — Erinnerungen, Walzer — Bei uns z' Haus — Wo die Zitronen blüh'n — Nordseebilder, Walzer — Italienischer Walzer aus „Lustiger Krieg" — Ninetta-Walzer — Wiener Fresken, Walzer — „Trau, schau, wem", Walzer aus „Waldmeister" — Seid umschlungen Millionen, Walzer — Karnevalsbilder, Walzer aus „Carneval in Rom" — Reiche Mädchen, Walzer — Gartenlaube-Walzer.

CARL MILLÖCKER

Walzer: Jonathan-Walzer — Natalitza-Walzer aus „Apajune, der Wassermann" — Walzerrondo aus „Vizeadmiral" — Walzerduett aus „Sieben Schwaben" — Walzerlied aus „Jung-Heidelberg" — Belleville-Walzer aus „Jungfrau von Belleville".

Aus verschiedenen Operetten: Terzett aus „Gasparone" — Finale aus „Gräfin Dubarry" — In den Sternen steht's geschrieben — Jonathan-Marsch — Kosakenritt aus „Feldprediger" — Potpourri aus „Jungfrau von Belleville" — Frosch-Polka aus „Apajune, der Wassermann".

VERDI

Cavantine aus „Ernani" — Allegro assai aus „Traviata" — Meno mosso aus „Nabuccodonosor" — Adagio aus „Ernani" — Allegretto aus „Maskenball" — „Die Deine für immer" aus „Ernani".

JOSEF STRAUSS

Delirien-Walzer — Etiquette-Polka — Souvenir-Polka.

JOHANN SCHRAMMEL

Reiterlieder-Walzer — Im Wiener Dialekt, Walzer — Rudi-Marsch — Wiener Künstlerleben-Marsch — Schätzchen-Polka.

FAHRBACH SEN.

Kärntnerlieder-Walzer.

CZIBULKA A.

Pfingsten in Florenz, Walzer — Sporen-Polka aus „Pfingsten in Florenz".

ZELLER KARL

Walzerlied aus „Der Obersteiger" — Marsch aus „Der Vagabund".

GUNGL JOSEF

Träume auf dem Ozean.

AUDRAN EDMOND

Puppenlied aus „Die Puppe".

DELIBES

Stunden-Walzer aus „Coppelia" — Schlußgalopp aus „Coppelia".

3. BAND

JOHANN STRAUSS

Bürgerweisen, Walzer — Sinnen und Minnen, Walzer — Königslieder, Walzer — Ouvertüre zu „Cagliostro" — Ouvertüre zu „Carneval in Rom" — Ouvertüre zu „Blinde Kuh" — Brautschau, Polka — Polka-Mazur aus „Fledermaus" — Persischer Marsch.

CARL MILLÖCKER

Laura-Walzer aus „Bettelstudent" — Tausendschön, Walzer aus „Jung-Heidelberg" — Sonntagskind, Walzer — Probekuß, Walzer — Ouvertüre zu „Bettelstudent" — Ouvertüre zu „Das verwunschene Schloß" — O du himmelblauer See, Lied aus der Operette „Das verwunschene Schloß" — Allegretto aus „Das verwunschene Schloß" — Infanterie-Kavallerie, Marsch aus „Jungfrau von Belleville" — In der wilden Walachei — Introduktion zu „Musik des Teufels".

GENEE

Minnelied aus „Nanon" — Rondo aus „Nanon" — Walzer aus „Die Dreizehn".

ZELLER

II. Walzerduett aus „Obersteiger" — Duo aus „Obersteiger" — „Sei nicht bös" aus „Obersteiger".

SCHRAMMEL

Alt-Wienerisch, Walzer — Voll Süßigkeit, Polka — Im Kaffeehaus, Polka — Die Patrioten, Walzer.

SUPPÉ

Ouvertüre zu „Pique Dame" — Ouvertüre zu „Flotte Bursche" — Ouvertüre zu „Banditenstreiche" — Ouvertüre zu „Fatinitza" — Ouvertüre zu „Die Frau Meisterin".

DOPPLER FRANZ

Ouvertüre zu „Ilka" — Blumen-Walzer aus „Melusine".

LANNER JOSEF

Die Romantiker, Walzer — Hofballtänze, Walzer — Steirische Tänze — Abendsterne, Walzer.

LECOCQ

Ouvertüre zu „Mamsell Angot".

STRAUSS JOSEF

Freigeister, Polka — Jockei-Polka — Rudolfsklänge, Walzer — Marienklänge, Walzer — Karriere, Polka — Tarantel, Polka — Die Naßwalderin, Polka-Mazur.

VERDI

Terzett aus „Luise Miller".

GUNGL JOSEF

Klänge aus der Heimat.

CZIBULKA A.

Wintermärchen, Walzer

OFFENBACH

Zwischenaktsmusik.